

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der dtgl. Illustrationsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringselbogen monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Lingen M. 5.—. Erscheint dtgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zingststraße 14, II. Tel. 2465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zingststraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gewöhnliche Preistabelle mit 10 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Belegausgaben 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 182.

Dresden, Freitag den 8. August 1913.

24. Jahrg.

Infolge Kenterns eines Segelbootes sind bei Ewinemünde 16 Personen ertrunken.

Der lange angekündigte Schritt der Mächte in Konstantinopel ist geglückt.

Die Versuche der französischen Behörden, mit den ausländischen Parollanzen zu verhandeln, sind gescheitert.

In Leberan kam es zu einer Straßenschlacht zwischen Pächtern und Genbarmen.

Die Reform des Erbrechts.

Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort; Vermacht wird Unflut, Böhnte, Plage — diese Worte des Altmeisters Goethe passen auch vorzüglich auf das bestehende Erbrecht, das immer noch das Erbrecht des römisch-byzantinischen Rechts ist. Der ehmliche Gedanke im Erbrecht war: Der Erbe setzt das Werk des Erblassers fort. Der älteste Sohn übernahm das Gut des Vaters und bewirtschaftete es weiter. Waren keine Söhne oder überhaupt keine Kinder vorhanden, so ging der Besitz an ein anderes Mitglied der Sippe über, die eine feste Einheit, eine geschlossene Personenschaft darstellte. Nur so konnte die Produktion aufrechterhalten werden, war die väterliche Gemeinschaft möglich, die sich auf den Familienverbänden aufbaute. Wo sind aber heute diese Grundlagen des Erbrechts noch zu finden? Wo sind die Familienverbände, die eine Produktionsgemeinschaft oder überhaupt eine Einheit bilden?

Auch die deutsche Reichsregierung hat zugesehen, daß das alte Familienband nicht mehr besteht, daß das Erbrecht in seiner bisherigen Form also überlebt sei. In der Begründung zum Entwurf eines Gesetzes über das Erbrecht des Staates, der dem Reichstage im März dieses Jahres vorgelegt wurde und von der Budgetkommission auch in erster Lesung erhalten wurde, sind mit einigen Wendungen angenommen worden, die, wie gesagt, die bloße Tatsache der Verwandtschaft ungenügend für ein juristisches Erbrecht der Verwandten ungenügend mehr in einer Zeit geltend gemacht werden, in der schon längst an Stelle des Geschlechtsverbandes, der dem Einzelnen Sicherheit und Fürsorge bot, der Staat getreten sei. Der Verwandtschaftsband könne als Grundlage der gesetzlichen Erbfolge betrachtet nur insoweit eine Berechtigung zugesprochen werden, als sie erfahrungsgemäß unter gewöhnlichen Verhältnissen noch ein Gefühl der Familienzugehörigkeit zu begründen pflege. Dieses Gefühl der Familienzugehörigkeit geht aber heute zum größten Teile nicht über den engsten Kreis der Familie — Eltern, Kinder, Geschwister — hinaus, es ist selbst unter den verheirateten Geschwistern nur noch schwach vorhanden. Das Erbrecht des Staates, das die Reichsregierung in ihrem Entwurf verlangte, geht deshalb auch nicht weit genug. Die moderne Entwicklung erfordert eine Reform des Erbrechts von Grund auf, und zwar nicht zu Steuerzwecken, sondern im Interesse der sozialen Entwicklung, zu Zwecken des sozialen Aufbaus.

Nach der herrschenden Ansicht ist alles Erbrecht der Verwandter schlechthin auf die Familiengemeinschaft, das Familienband zurückzuführen. Im Interesse der Familie und zur Neubekleidung des Familienjumes und der Familienleitung glaubte auch Graf Posadowski im Reichstage gegen das Erbrecht des Staates auftreten zu müssen. Treffend wird diese Phrase vom „Familienband“ auf ihr Nichts zurückgeführt von einem deutschen Rechtslehrer, Dr. Wilhelm in Volume, ordentlicher Professor des Rechts in Tübingen, der in seiner Rede beim Antritt seines Amtes den Umbau und Ausbau des deutschen Erbrechts behandelte und u. a. sagte: „Ein sonderbares Familienband, das der Testator nach seinem Belieben zerreißen darf! Wer auf Familienzusammenhang das Erbrecht der entfernteren Verwandten gründen wollte, müße genauer sagen, worin er diesen Zusammenhang finde. Sie müßten aber die Antwort schuldig bleiben. Denn die einzige rechtliche Bindung dieser Verwandtschaft ist heute das Erbrecht; ergo wird zwar durch dieses ein Zusammenhang geschaffen, nicht aber das Erbrecht durch diesen Zusammenhang gerechtfertigt.“

Was hier Professor Dr. Blume von den entfernteren Verwandten sagt, gilt aber auch von den engsten Familienmitgliedern. Können doch selbst die Eltern ihre Kinder enterben, ihnen nur den geringen Pflichtteil zukommen lassen, also auch das enge Familienband zerreißen! Ein Erbrecht, das sich auf das Familienband stützen will, kann keine Testamentsbestimmung anerkennen, da diese das Familienband ignorieren kann.

Das alte römische Erbrecht ist aber nicht nur veraltet, weil sich die Familienverbände, die es zur Vorbedingung hat, längst aufgelöst haben, sondern es steht auch mit der modernen

Entwicklung des Eigentums in Widerspruch. Kein Sozialdemokrat, sondern eben der obgenannte Rechtslehrer Prof. Dr. Blume schreibt auf Seite 9 seiner Schrift: „Was rechtfertigt das Eigentum? Doch wohl dieses: daß es dem Sonderbesitz des Einzelnen Rechnung trägt und die zur Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Einzelnen geeignete Form der Güterbeherrschung darstellt. Aber eben nur so weit ist es gerechtfertigt, als es diese Eigenschaften entwickelt, ohne dem Gemeinleben zu schaden. Denn, als Recht kann es nur unter dem Gesichtspunkte der Rechtsameinschaft gewertet, nur an seinen sozialen Wirkungen gemessen werden.“

Weil das private Eigentum an Eisenbahnen, an der Post usw. dem Gemeinleben schadet, ist es in Deutschland längst in staatliches Eigentum übergeführt worden. Aber schaden heute etwa der Bodenbesitzer, der private Großgrundbesitzer, die Kräfte, die Kartelle und überhaupt der private Besitz an den Produktionsmitteln nicht der Gemeinschaft? Wo ist die soziale Bedeutung des privaten Besizes von Aktien oder anderen zinstragenden Kapitalien? „Das Privateigentum“, schreibt Professor Dr. Blume aber auch ferner, „ist mit jenseit

durchführbar, als nicht der Lauf der Dinge das dem Eigentümer zum ausschließlichen Genuß überlassene Gut mit der Zeit zum Gemeingut werden läßt; wie es bei allen Gedankenwerken der Fall sein wird. Oder, als nicht das betreffende Gut seiner Bestimmung dieser dadurch entgegenzuehrt werden kann, daß es durch das Recht zum Gemeingut gemacht wird.“

Die Entwicklung zum Gemeingut wird von diesem Rechtslehrer zugegeben, und dieser Entwicklung entsprechend muß auch das Erbrecht umgestaltet werden. Reichtum, Besitz kann heute nur erworben werden mit Hilfe der Gesellschaft, der Gesamtheit, d. h. der gesellschaftlichen Einrichtungen und durch das Zusammenwirken vieler oder aller. Wenn man zunächst auch am Erbrecht der Kinder und Ehegatten festhalten will; das Erbrecht der ferneren Verwandten ist sinnlos geworden und ein Unrecht gegenüber der Gesamtheit. Aber nicht als eine Art Steuer, nicht zur Deckung der laufenden Haushaltskosten, soll der Staat das Erbe antreten, wie es der noch unerledigte Besitztum will, sondern als dauernden Besitz. Nach dieser Richtung hin ist das Erbrecht umzugestalten. Und eine solche Reform liegt auf dem Wege der Entwicklung — zum Sozialismus.

Der neue Balkan.

Gestern vormittag ist der Friede von Bukarest unterzeichnet worden; auch die Unterzeichnung des Demobilisierungsabkommens ist erfolgt. Die Einigung zwischen den Balkanstaaten und Bulgarien ist vollzogen. Bulgarien hat sich in alles einigt, nur hat es erbeten, die Grenzstände möchten bei Prüfung des Vertrages keine Lageveränderungen geltend, an denen nichts Wesentliches mehr zu ändern ist. Innerhalb ist nur die heikle Adrianopelfrage, aber es scheint ausgeschlossen, daß es deswegen zu einem neuen „Kreuzzug“ gegen den Halbmond kommt, nachdem der erste Kreuzzug zu einem so unglücklichen, blutigen Gerauch zwischen den christlichen Balkanstaaten geführt hat.

Auch das Programm der nationalen Autonomie, von dem in den diplomatischen Verhandlungen so viel die Rede gewesen ist, hat in den Stimmungen des Krieges Einbuße erlitten. Die Gewalt hat sich als ein unbrauchbares Mittel zur Lösung der verwickelten nationalen Fragen erwiesen, unter denen der Balkan zu leiden hat. Das Programm der nationalen Autonomie hätte verlangt, daß die Gebietsverteilung unter den einzelnen Balkanstaaten nach den Grundzügen des nationalen Rechtsprinzips erfolge, daß Rumänien, Serbien, Griechenland seine vorwiegend mit fremdnationaler Bevölkerung besetzten Gebiete an sich gerufen hätte. Bei der Beilegung der Grenzen hat aber nicht die überdies recht unzuverlässige Bevölkerungsbasis das letzte Wort gesprochen, sondern die militärische Erfolg und die diplomatische Konstellation. Wie die untenstehende Karte zeigt, liegt die neue Grenze zwischen Serbien und Bulgarien an der alten Grenze am Ulub-Berge ein und läuft, der Wasserlinie zwischen Wardar und Struma, dem Laufe der alten Abzweiglinie von Koforno folgend, über das Mahitsa-Gebirge und den Waletsch Planina bis zur Kuppe 1445. Sie biegt dann nach Westen über das Egraschden-Plateau, den Gaten, Anskofu und Eleniga zum Gradetz-

Plateau, um bei Kuppe 571 nach Südosten zum Velaschko-Plateau hinüberzuleiten, so daß Strumica sich wie ein Keil in das serbisch-griechische Gebiet einschleibt. Dem Namen des Velaschko-Plateaus folgend, geht die Grenze südlich von Toran, das griechisch bleibt, und südlich Petritsch, das bulgarisch wird, zur Struma, die nördlich in den Balkan überfließt, über. Vom Tihomir-Gebirge aus geht sie bis zur Kuppe 1100 und biegt dann nach Süden zum Stamm des Pograd, dem sie nach Osten bis zur Kuppe folgt, deren Lauf die Grenze nach Osten bildet. Das Tabakgebiet von Lovitsa und Pielotitsa fällt demgemäß an Bulgarien, dem auch Tantsch zukommt. Kowala und Seres bleiben griechisch.

Die nichtslawischen Staaten Griechenland und Rumänien treten also als Verräter von Serbien auf, in denen die Bevölkerung vorwiegend bulgarisch ist, ebenso erweitert sich Serbien über seine ethnischen Grenzen hinaus auf Kosten seines slawischen Feindes und Nebenbuhlers, Bulgariens. Für die Zukunft wird also mit einer bulgarischen Prädominanz und mit dem Fortauern des jersich-bulgarischen Gegenjages gerechnet werden müssen. Das Entschwinden der „neuen Großmacht am Balkan“ und der von darüber drohenden „pan-slawischen Gefahr“ ist sich damit in Rauch und Nebel auf.

Die europäischen Diplomaten werden noch viel Änderungen abhalten und viel Protokolle vollschreiben, bevor die Reste der Balkanangelegenheit für sie erledigt sind. Aber sie werden mit dieser Tätigkeit kaum noch viel Schaden anzurichten imstande sein. Wir stehen heute vor den letzten im Schutt verbliebenen Trümmern des Balkanbundes und dürfen Gemütung darüber empfinden, daß das Herz Europas von einer Katastrophe verschont geblieben ist. Wie groß oder wie gering der Einfluß der internationalen Sozialdemokratie auf diesen verhältnismäßig glücklichen Ausgang gewesen ist, darüber werden die Meinungen der Geschichtsschreiber je nach ihrer Parteilichkeit weit auseinandergehen. Für uns, die wir die unglückbaren Greuel des großen Balkanmordens als Zuschauer



* Umbau und Ausbau des deutschen Erbrechts. Von Dr. Wilhelm Blume, ordentlicher Professor des Rechts in Tübingen. Verlag: J. C. B. Mohr, Tübingen.

Schaudernd miterlebt haben, und die wir vor dem Gedanken...

Verstehen des Lebensbegriffes?

Bukarest, 7. August. Die Verantw. haben Österreich...

Die Note der Rüsse an die Türkei.

Konstantinopel, 7. August. Die Verantw. der türkischen...

Konstantinopel, 7. August, 11 Uhr abends.

Die Verantw. der türkischen Regierung hat heute...

Türkisch-griechische Waffenübereinstimmung.

Athen, 7. August. Die Neue Freie Presse meldet aus...

Die Opfer des ersten Balkankrieges.

Der Kriegsberichterstatter eines italienischen Blattes...

Die Opfer des ersten Balkankrieges waren folgende:

Deutsches Reich.

Jugendflugschutz.

In keinem Lande der Welt stehen bei den Behörden...

Das Reich ist der Reichsverein zur Förderung...

Immerhalb des Jahres eine geeignete und wirtschaftlich...

Jugendflugschutz

ein. Hier soll unser Zielsetzung vom 12. Lebensjahr an...

Es ist ja selbstverständlich, daß ein Mann wie die...

Unbefriedigter Rüstungsseifer.

Der Etat der Marineverwaltung für das Jahr 1914 ist...

Es werden programmgemäß zwei Großkampfschiffe...

Es ist ja selbstverständlich, daß ein Mann wie die...

Kriegsbereitschaft.

Eine Korrespondenz meldet: Seit der Maximilian...

Die Liberalen und der nächste Zolltarif.

Die Liberalen und der nächste Zolltarif.

der Fortschrittlichen Volkspartei zusammengeschlossenen...

Die Partei wird nach wie vor entschlossen und...

Sozialdemokratie und Fortschrittspartei verfügen...

Preußen expropriert!

In den Reichstagsdebatten über das preussische...

Die Anhebungs-Kommission hatte den früheren Besitzer...

Da gleichzeitig auch die Vorbereitung neuer Enteignungen...

Und dieses junkerliche Volksgreuel, das in hohem...

Marinejustiz.

Was alles inhande ist, einen Vorkosten auf die...

Die Dementis sagen sich! Die Dementisflüche der...

Der zweite Krupp-Prozess. Die die Braunschweigische...

Die Verwaltung der Reichsversicherungsanstalt für...

Keine politische Nachrichten. Eine Verhinderung...

Keine politische Nachrichten. Eine Verhinderung...

Keine politische Nachrichten. Eine Verhinderung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Sächsische Angelegenheiten.

Ueber die Ernte-Aussichten in Sachsen

Ueber die Ernte-Aussichten in Sachsen schreibt der Sächsische Landesdienst: Much in der abgelaufenen...

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Der Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Winterweizen ist stellenweise mit Vortheil besäet, was den Körnerausfall etwas vermindert wird, auch ist er munter im Stroh kurz geblieben.

Die Rechtsauskunftsstellen im Königreich Sachsen.

Seitdem vor etwa einem Jahrzehnt die organisierte Arbeiterschaft damit begann, Arbeitersekretariate und Rechtsauskunftsstellen zu errichten, liegen die damit erzielten großen Erfolge auch die Gegner nicht schlafen.

Nach der eben erschienenen einschlägigen Veröffentlichung des kaiserlichen statistischen Amtes waren im Jahre 1912 im Königreich Sachsen 75 Rechtsauskunftsstellen vorhanden.

Etwa die Hälfte dieser, nämlich 36 066 Auskünfte und 8232 Schriftsätze, sind allein von den acht Arbeitersekretariaten der freien Gewerkschaften geleistet worden, und zwar von dem in Chemnitz 11 255, Dresden 13 972, Dresden-Neustadt 3320, Leipzig 15 817, Regau 935, Meißen 1040, Pirna 3494 und Wittenberg 3222 Auskünfte.

Die übrigen Rechtsauskunftsstellen der Gewerkschaften in Sachsen sind das Arbeitersekretariat in Weichen, das 1903 gegründet wurde. Es folgten dann 1904 das Arbeitersekretariat Leipzig, 1905 Dresden und Chemnitz usw.

Von den gewerkschaftlichen Instituten ist bemerkenswert die städtische Rechtsauskunftsstelle in Chemnitz mit 5663 Auskünften und 430 Schriftsätzen, die Rechtsauskunftsstelle des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden mit 3942 Auskünften und 585 Schriftsätzen, das Leipziger Volksbureau mit 11 044 Auskünften und 1323 Schriftsätzen und die öffentliche gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle in Zwickau mit 4974 Auskünften und 1150 Schriftsätzen.

Die übrigen Rechtsauskunftsstellen der Gewerkschaften in Sachsen sind das Arbeitersekretariat in Weichen, das 1903 gegründet wurde. Es folgten dann 1904 das Arbeitersekretariat Leipzig, 1905 Dresden und Chemnitz usw.

Keine Kleinhandelskammern!

Das Ministerium des Innern hat den Antrag des Bundes Sachsen im Verbands der Radfahrervereine Deutschlands auf Errichtung von Kleinhandelskammern, gegen den sich sowohl die sächsischen Handelskammern wie die Gewerkschaften einmütig ausgesprochen hatten, mit der Begründung abgelehnt, daß die Errichtung solcher Kammern weder notwendig noch zweckmäßig sei.

Freisprechungen.

Der Staatsanwalt hatte den Genossen Raab von der Volkszeitung in Jena wegen Verleumdung angeklagt. Dem Verleumdung wurde in erster Instanz Schuldenhandlung vorgeworfen sein. Mit Genossen Raab war aber auch zugleich der Verleumdung des Staatsanwalts gegenüber bekannt. Der somit bekannte Verleumdung wurde in erster Instanz Schuldenhandlung vorgeworfen sein.

Verleumdung.

Eine Reihe von bürgerlichen, auch sächsischen Mäthern bringt folgenden Bericht aus Düsseldorf: Vor der Strafammer hatte sich ein Kolonnenführer des sozialdemokratischen sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes wegen erheblicher Unterstellungen zu verantworten. Der Angeklagte war geständig, 1000 M. unterschlagen zu haben, doch wurde von Angehörigen des Verbandes die verurteilte Summe auf 5000 M. gesenkt.

Die bürgerliche Presse berichtet systematisch den perfiden Unfug, bei Verurteilungen von Angehörigen der Sozialdemokratie die Parteigebührigkeit des Angeklagten anzugeben, während man bei allen anderen das nicht tut. Zu allem Überflus aber ist es gar nicht wahr, daß der in Düsseldorf Verurteilte ein sozialdemokratischer Parteigänger war, ganz im Gegenteil: der Verurteilte ist Anarchist und Sozialist; er ist einer der Führer der Düsseldorf-Verleumdung und hat mit seinem Anhang unsere Partei und die freien Gewerkschaften aufs heftigste bekämpft.

Die „Not der Landwirtschaft“. Das Rittergut in Neuth im Vogtlande wurde vom Besitzer für 400 000 M. an den Grafen von Sagen in Berlin verkauft. Der Verkäufer hatte das Gut für 275 000 M. erworben. 125 000 M. Verdienst in wenigen Jahren. Da soll noch einer betreiben, daß das Geschrei der Landwirte über ihre Not nicht berechtigt ist?

Die Einwohnerzahl Leipzigs wird vom statistischen Amt der Stadt Leipzig bis Ende Juni 1913 auf 615 799 berechnet. Davon entfallen 198 954 Einwohner auf Alt-Leipzig. Nach der Volkszählung am 1. Dezember 1910 betrug die Einwohnerzahl Leipzigs einschließlich der gemieteten Gutsbezirke 589 330 (192 178 in Alt- und 397 152 in Neu-Leipzig).

Eine tragische Einbruchsgeschichte berichtet ein Dresdner Blatt aus Amerika: In einem Wohnort der Hüfenerstraße war auf der Eisenbahnstation Kamenitz ein nachts zu besetzendes Kellerraum eingestiegen. Der mit der Einbringung betraute Mann hielt sich genau an die betreffenden Vorschriften, d. h. er hat alles auf, was in dem Kellerraum enthalten war, sorgfältig in die Hände der Polizei gegeben. Dies führte endlich zum Tode, wenn auch nicht zu dem gewünschten, denn in dem Obergeschloß des betreffenden Hauses öffnete sich plötzlich ein Fenster, und mehrere Mädchen — die Herrschaft war verrückt — stürzten ein fröhliches

liches Hüfenerstraße an, an dem bald sämtliche Hände der Nachbarschaft teilnahmen. Vergebens beteuerte der arme Eisenbahner, daß er nicht zur schiefen Kunst der Einbrecher gehöre — es nützte ihm nichts, die Rufe: „Zu Hilfe! Einbrecher!“ und noch andere erlösten weiter und alarmierten selbst die entlegene Nachbarschaft, und erst als ein vorübergehender Unteroffizier mutig zu Hilfe eilte, beruhigten sich die erschrockenen Jungfrauen. Die Kommode hatte fast dreiwertel Stunde gedauert. Das Telegramm konnte aber — da die Wächter ganze Vorsicht wählten ließen und zum Öffnen der Haustüre abfolat nicht zu bewegen waren — erst früh in der 6. Stunde befreit werden!

Ein heiteres Verbot brachte die Einführung des „preussischen Befehlshabers“ im Dienst auf der Station Lössau mit sich. Ein am Samstag früh von Lössau nach Oberbach-Übun-Barnsdorf verkehrender Zug fuhr ohne Zugführer und Zugschaffner von dannen. Das Verbot dürfte auf die nach preussischem Muster eingerichtete Einrichtung zurückzuführen sein, daß seit dem 1. August das Abfahrtsignal für den Oberbacher Zug nicht mehr vom Zugführer, sondern vom Stationsleiter gegeben wird.

Aus Böhmen. Gegen den Gemeindefreier Kamisch in Pöstelberg i. B. wurde Strafverurteilung erlassen, aus der Gemeindefreier Kamisch in Höhe von über 4000 Kronen emmentend zu haben. Kamisch ist angeblich nach Amerika geflüchtet. Von der Gendarmerie wurde in der Nähe von Praetowitz der mehrfach vorbestrafte Landstreicher Gustav Höppler wegen Verdachts, den Mord an der Oberbacher Polin Anna W. begangen zu haben, verhaftet. Er konnte sein Alibi für die feilsche Zeit nicht nachweisen. — In der Tschischlowitzer Zementfabrik wurde der 18 Jahre alte Minoritätler Wenzel Hübner aus Schleichowitz durch unvorsichtiges Handeln an einem elektrischen Schalter von einem 2100 Volt starken Strom getötet.

Auerbach i. G. Hier sahle der Schulvorstand den Beschlüssen sämtlicher Schulbesitzer und Schulbücher aus der Schulkasse anzuschaffen und sie durch den Schulbauamt zum Selbstkostenpreise abzulassen. — Sehr vernünftiger Beschluß, aber die Witterständler dürften Peter und Werdio schreien, daß hier der Zwischenhandel ausgefaltet wird!

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In den letzten Nächten waren auf dem Gebirgslande bei Ketzendahn Nachträge zu verzeichnen. — Auf dem Wege von Gornau nach Chemnitz wurde am Mittwoch nachmittags ein Chemnitzer Nachenbierhändler von zwei jungen Juristen überfallen. Sie brachten ihm durch Schläge von hinten schwere Verletzungen am Kopfe bei. Der Angefallene rief um Hilfe, worauf die Täter trotz sofortiger Nachstellung in den nahe gelegenen Wald entflohen und entkamen. — In der Grube des Steinlohnwerkes „Vereinsgrube“ bei Oelsnitz i. G. kam am Mittwoch der 26 Jahre alte Bergarbeiter Mikoria mit dem elektrischen Starkstrom in Verührung, wodurch er sofort getötet wurde. — In Ost kamen sieben Markthändler vertriebenen größerer Weingüter Firmen, welche seit Jahren ihre Arbeitgeber in großen Umsätze gesehen haben. Bei den in den Wohnungen der Markthändler vorgenommenen Durchsuchungen stieß man auf regelrechte Warenlager, wobei es sich insbesondere um Wäsche und Kleiderstoffe sowie auch Goldwaren aller Art handelte. Mit den gestohlenen Sachen betrieben die Leute einen idyllischen Handel. Sie hatten in einem Lokal einen Stammtisch, an dem sie ihre gestohlenen Sachen gegenseitig ausbieten bzw. verkaufen. — Am Dienstag mittag erschloß sich der 49 Jahre alte Volkswachmann Pögel in Krimmischau in der Bodenstube seiner Wohnung mit einem Jagdgewehr. Pögel war seit mehreren Jahren krank leidend, war deshalb seit Monaten erneut beurlaubt und dachte die Tat bereits in geistiger Umwandlung begangen zu haben. — Auf dem Bahnhofs in Lützenburg empfing dem von Werdau kommenden Zuge ein Gelangener und verhielt sich dem nadelngebenden Walle. — In Ketzendahn bei Ketzendahn ist am Montag die beim Gutbesitzer Bauer dort in Lützenbach stehende 20jährige Waise Bahndienst in dem an der Bodenstube Mikoria gelegenen Gutbesitzer Schubert über die Verurteilung aufgefallen worden. Es liegt Selbstmord vor. Ueber die Verurteilung dazu ist nichts bekannt. — In Lützenfeld erhängte sich an der Türschwelle ihrer Wohnung die in guten Verhältnissen lebende, in den über Jahren lebende Ehefrau des Herrn H. B. hier. Schermer soll der Grund zur Tat sein.

Stadt-Chronik.

Kohlenwäse.

Der Ausgab des Krupp-Prozesses bringt die bürgerlichen Blätter in arge Verlegenheit. Sie hätten so gerne glatte Rechtfertigungsartikel geliebet, die sich Worte lagen schon bereit. Um so: sozialdemokratische Anschuldigungen... hallos erwiesen... Firma Krupp... glänzend gerechtfertigt... Vertrauen der Nation...! Aber die Firma Krupp, die in den Personen einiger ihrer ersten Beamten noch einmal unter der juristischen Lupe wird krabbeln müssen, hat ihnen das schöne Konzept gründlich verborben. Und nun müssen sie zu retten, was noch zu retten ist.

Da ist der Dresdner Anzeiger, der den Splitter, den er im Auge eines ihm feindlichen Bruders fand, auf eine recht überfeine Goldwaage zu legen gewohnt ist. Um den Kruppischen Sündenbalken zu wägen, holt er aber lieber eine Dezimalwaage herbei und vergißt nachsichtig, daß er die aufgelegten Gewichte unzurechnen muß, um das richtige Gewicht zu bekommen. So bringt er es fertig, die Schuld der Firma Krupp recht klein zu sehen. Ganz kann auch er beim besten Willen diese Schuld nicht aus der Welt reden. Er muß gestehen, daß die Firma Krupp in diesem Prozeß „eine nicht sehr günstige Rolle“ gespielt hat, „da sich deren leitende Kreise bei einiger Kritik doch wohl darüber klar sein mußten, daß Brandt keine „Kornmalzer“ nicht auf ganz einwandfreiem Wege erworben haben konnte.“

Das mit derartigen Mitteln leider ziemlich häufig in den Industrie- und Handelskreisen der ganzen Welt geübt wird und daß Schmiergelder in weitem Umfang gebräuchlich sind. Das ist leider in gewissem Umfang zuzugestehen.

Die Firma hätte das nicht tun sollen, fährt das Amtsblatt mit mildem Tadel fort. Sie hätte lieber in der Bekämpfung des Schmiergeldermwensens an erster Stelle stehen sollen, um so mehr, da sie dem Verein zur Bekämpfung des Schmiergeldermwensens angehört. — der Anzeiger merkt gar nicht, wie schlechten Dienst er der Firma gerade mit diesem Hinweis tut. Das wird er erst merken, wenn die Bildblätter über diesen Kampf lachen werden. Augenblicklich hat er alle Hände voll zu tun, an dem bösen Fieseln auf Krupps Prunkfeld herumzureiben. Einen Nötkern weiß zu waschen war aber noch nie ein dankbares Geschäft. Einjauch ist es schon, nach der andern

Seite Schmutz zu werfen. Das tut der Anzeiger denn auch und schreibt:

Den größten Zusammenbruch hat dabei der Abgeordnete Siebmann, der bekanntlich selbst zu 1 1/2 Jahren Festungshaft wegen Doppelmordes verurteilt worden ist, mit seiner irrsinnigen Behauptung von einem Panama erlitten, die kaum einmal der Vorwärts zu verleihten mag.

Der Diebstahl „Schwerrat“ einer ehebrüchlichen politischen Ueberzeugung entbehrend, braucht das Amtsblatt mit den Klüften des Reichsverbandes nicht zu klammern. Gelingt es, den, der das Verdienst hat, die verfallende Rede von diesem ungläubigen Gemüthel hinweggerissen zu haben, als selbst nicht einwandfrei vor die Leser hinzustellen, dann verlieren auch seine Enthaltungen an Wert. So befeuert der Anzeiger und behauptet dreist weiter, daß nicht einmal der Vorwärts die „irrsinnige Behauptung“ von einem Panama zu verleihten mag. Wirklich nicht? Am Dienstag schloß der Vorwärts einen Zeitartikel mit dem Satze: „Nicht um Kleinigkeiten und Zufälligkeiten handelt es sich bei der aktiven und passiven Verleumdung, die am Dienstag in ihrem ersten, und zwar unverkennbar mäßig dargelegten Teil ihre Fühne finden soll, sondern um ein System, um ein Panama.“

Aber das braucht der Anzeiger wiederum nicht zu wissen. Und wenn er's weiß, muß er's seinen Lesern verheimlichen. Denn jeht würde ihm nicht gelingen, an dessen Gehirnen ihm so viel liegt: einen Keulen weiß zu walchen und den zu verunglimpfen, der diesem Keulen die künftige Waage abgeriffen hat.

Eine Konkurrentin der Volkshilfe.

Ueber die „Arbeiterversicherung“ der Friedrich-Wilhelm-Versicherungs-A.G., die auch in Dresden und Umgegend Geschäfte zu machen sucht, schreibt der Vorwärts:

Die Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm in Berlin hat schon seit mehreren Jahrzehnten eine Abteilung, die sie „Arbeiterversicherung“ nennt. Von den Versicherern dieser Abteilung erhielt sie Wochenbeiträge, wobei sie anfangs und viele Jahre hindurch jedes Jahr zu 52 Wochen rechnete. Erst später kam der Direktor das Bedenken, daß ja das Jahr 365 Tage, das Schaltjahr sogar 366 Tage hat, so daß ein oder zwei Tage über 52 Wochen bleiben. Bei Entrichtung von 52 Wochenbeiträgen pro Jahr „identifiz“ die Gesellschaft Friedrich Wilhelm den Versicherern der Abteilung „Arbeiterversicherung“ im Jahre einen Tag, im Schaltjahr zwei Tage, in vier aufeinander folgenden Jahren (je nachdem ein oder zwei Schaltjahre darin vorkommen) eine ganze Woche von Leben Tagen.

Diesem „Uebelstand“ wurde abgeholfen durch die Neuerung, daß man Markenblätter einführt, die bei Bedarf die Einkübelung einer 53. Wochenmarke gestatten. Bedarf nach einer 53. Marke stellte sich, wie die obige Berechnung ergibt, alle fünf oder sechs Jahre ein. Als die Friedrich Wilhelm im Jahre 1908 zum ersten Male den Versicherern der „Arbeiterversicherung“ den Beitrag für eine 53. Woche abforderte, rief das Verwunderung und Erregung hervor, und Beschwerden über diese Umstimmung des bisherigen Verfahrens wurden damals im Vorwärts niedergegeben. Nachdem inzwischen fünf Jahre einschließlich zweier Schaltjahre (1908 und 1912) hingegangen sind, kommt jetzt die Friedrich Wilhelm aufs neue mit ihrer 53. Marke, die Ende 1913 gefordert und bezahlt werden soll. Wieder beklagt man sich bei uns über diese „Genauigkeit“, über die Unzulässigkeit dieser Nachforderung, von der bei Abschluß der älteren Versicherungen nicht die Rede gewesen sei. Die Friedrich Wilhelm dürfte unter solchen Umständen keinen Anspruch auf mehr als 52 Wochenbeiträge haben. Anders läge die Sache da, wo eine Zahlungweise, wie diese Gesellschaft sie nachträglich eingeführt hat, von vornherein festgelegt worden wäre. Uns wird gesagt, daß die Gesellschaft im Jahre 1908 auf den energischen Widerspruch des Gatten einer versicherten Frau die 53. Woche preisgegeben habe, aber vermutlich hat es sich da nur um eine Nachgiebigkeit in diesem Einzelfall, nicht um einen allgemeinen Verzicht gehandelt. Die Gesellschaft hat schon damals behauptet, daß nach den Versicherungsbedingungen die Einleitung im Jahre, die sie freiwillig durchgeführt habe, überhaupt nicht in Frage komme, da darin immer nur von einer fortlaufenden wöchentlichen Zahlung geredet werde. Man kann nur wünschen, daß jetzt recht viele Versicherte in gleicher Weise vorgehen, um die Friedrich Wilhelm zu einem Blickung zu nötigen.

Welche „Vorteile“ übrigens die Friedrich Wilhelm mit ihrer „Arbeiterversicherung“ manchmal ihren Versicherten bietet, davon wollen wir eine Probe mitteilen. Eine vor 30 Jahren abgeschlossene Versicherung, die für den Todesfall die Auszahlung von 312,50 M. zusagte und nach einer inwischen den allen Versicherungen gewährten Erhöhung der Summe um 10 Prozent jetzt die Auszahlung von 343,75 M. ermarken läßt, hat als Beiträge erforderte: pro Woche 25 Pf., pro Jahr 13 M., für 30 Jahre 390 M. Schon jetzt ist weit mehr eingezahlt worden, als einmal bei dem Tode ausgezahlt werden soll. Der Verlust an barem Gelde soll vielleicht aufgewogen werden durch das ererbte Vermögen, bei einer besonders noblen Gesellschaft verheißt zu sein. Am Aussichtsrat der Friedrich Wilhelm sitzen Persönlichkeiten, die die Titel „Graf“, „Ritter“, „Baron“ tragen. Ist das nicht etwas ganz Apartes für eine „Arbeiterversicherung“?

Die Dresdener Handelskammer

Ist vom Ministerium zur Ausdrucks über die Ursachen der ungenügenden Stellung Dresdens in der Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Städten in der Konkurrenzfähigkeit unter den inwischen Städten an erster Stelle und übertraf vor sechs Jahren in dieser Beziehung sogar Berlin. Die Kammer beschloß in ihrer Sitzung am Donnerstag, für die Berücksichtigung sämtlicher einschlägiger Unterlagen zu beschließen, doch soll bereits bemerkt werden, daß die ungenügende Stellung Dresdens in sehr erheblichen Gründen zu suchen ist. Die Dresdener Wählerverwalter sollen entgegen, in denen anderer Städte die Verpflegung haben, jeden kleinen Rohstoff, der nicht angetrieben wird, zum Konsum annehmen. Infolgedessen soll die Zahl der Konsums ganz erheblich steigen. Nach einer Verfügung des Ministeriums an die Kreisoberamtsverwaltungen sollen die Verpflegungsbüros, namentlich die Landgemeinden, zur Verminderung des Güterwagensbedarfes im Herbst veranlaßt werden, ihre Verpflegungsmittel außerhalb der Kreisgrenzen durch eine lokale Verpflegung des Kreisverbandes zu beschaffen. Durch eine solche Verpflegung des Kreisverbandes schweren Schaden erleiden würde, wird die Kammer gemeinsam mit der Preussischen Handelskammer beim Ministerium wegen Aufhebung jenes Gesetzes verfahren.

Beschlossen wurde die Einsetzung eines Ausschusses zur Ueberwachung der Ausdrucks. Der Ausschuss hat alle Arten von geschäftlichen Ueberzeugungen, besonders in den Zeitungen Verträge oder auf Antrag eines Ausschussesmitglied oder eines Geschäftlichen Verdrüßten, ob und nach welcher Richtung die einschlägige Firma mittels eingeschriebenen Briefes anzufragen, sich in einer kurzen, 48 Stunden nicht überschreitenden Frist zu erklären, ob sie die beantragte Handlung unterlassen will. Reicht sie dies ab, so ist die strafrechtliche Verfolgung bei der Staatsanwaltschaft zu veranlassen. — Wenn Ministerium will die Kammer dagegen (1) vorstellig werden, daß die im Kleinhandel und im Publikum übliche Verpflegung sich in der Kammer für den mit jeder verdrüßten Zeit von der Nahrungsmittelkontrolle beantragt und dafür die Verpflegungskammer Berlin stellen die Kammer Erörterungen darüber an, ob und inwiefern die von Gewerbetreibenden unterhaltenen Gas- und Wasserleitungen des Bezirks des privaten Gewerbetreibenden im Verkauf von Gasen und Gasheizungsgegenständen einen unbilligen Wettbewerb bereiten. Die angeforderten Ermittlungen sollen ergeben haben, daß in einigen Städten allerdings ein unbillig (1) harter Wettbewerb durch die städtische Gasanstalt stattfindet. So wird nicht verdrüßten.

Neuer lag eine Aufforderung des Ministeriums zur Ausdrucks über einen bairischen Bundesratsantrag vor, wonach der Quasihandel vom Bedürfnisnachweis abhängig gemacht und das letzte Quasihandelsgesetz für Taschenuhren auf Listen aller Art ausgedehnt werden soll. Die Kammer hat sich bereits vor fünf Jahren dahin ausgesprochen, daß der Gewerbebetrieb im Uebertrieb in Sachsen im allgemeinen überflüssig ist, da infolge der dichten Bevölkerung der anstehende Kleinhandel in allen Teilen des Landes vertreten ist und zur Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung ausreicht. Die Kammer erkannte jedoch an, daß es in anderen Bundesstaaten noch Bedenken gibt, die auf die Warenvermittlung durch den Quasihandel angewiesen sind. Im Einklang mit jenem Beschlusse erklärte sich jetzt die Kammer mit dem Antrage der bairischen Regierung, wonach der Landesregierung durch eine entsprechende Aenderung der Gewerbeordnung die Befugnis zur Einführung des Bedürfnisnachweises für das Quasihandelsgesetz erteilt werden soll, ablehnend einvernehmlich, auch befristete sie die weitere Anregung, daß das Verbot des Quasihandels auf Listen aller Art erstreckt werde.

Endlich lag nach einer Aufforderung des Preussischen Handelsrats zur Ausdrucks vor, ob das Detailreisen in Wäse verboten werden soll. Die Kammer erklärte es für dringend erwünscht, daß die Bundesratsverordnung vom 27. November 1908 insofern aufgehoben wird, als sie das Ausführen von Bekleidungsartikeln aus Wäse aus dem Reichsgebiet ohne vorgängige ausdrückliche Genehmigung nur auf Grund der nach § 14a der Gewerbeordnung erteilten Legitimationskarte gestattet. Diese Maßnahme werde allerdings nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn die Erlaubnis zum Ausführen vom Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht wird.

Eine Vilgustellung veranstaltet der Schweizer Bildhauer Julius Rothmann aus Luzern vom 13. bis 18. August auf der Galerie der Kunststadt Markthalle, die ihm der Stadtrat zur Verfügung gestellt hat. Er stellt aber keine Modelle und Bilder aus, sondern wirkliche lebende Bildhauer, die er erst in den Wäldern der Umgebung sammelt und mit deren Eigenschaften, Merkmalen und Zubereitung er dann die Besucher seiner Ausstellung vertraut macht.

6. Kreis. Am Sonntag findet im Goldenen Löwen in Fockshagen eine wichtige Kreiserversammlung statt, in der Stellung zum Parteitag in Jena genommen wird. Wir erfinden unsere Mitglieder, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen; sie beginnt pünktlich um 2 Uhr. Der Vorstand.

Aus der Umgebung.

Reubnitz-Reuendorf. Heute Freitag abend um 7 1/2 Uhr öffentliche Gemeindeversammlung im Rathshauszimmer.

Niederhäslich. Den Partei- und Gewerkschaftsgenossen zur Kenntnis, daß das Flugblatt für Niederhäslich Sonntag früh 7 1/2 Uhr ausgetragen wird. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Radeberg. Ein Fortemonnaie mit Inhalt wurde im Stadtbad gefunden. Es ist in der Polizeiwache abzuholen. — Ein hier zugereister ausländischer Arbeiter wurde wegen Diebstahls verhaftet und ins Amtsgericht übergeführt. — Am Donnerstag wurde auf Ersuchen einer auswärtigen Behörde ein hier zugereister Handelsmann wegen Diebstahls festgenommen und an das Amtsgericht abgeliefert. — Ferner wird von einem Schwindler berichtet. Dieser hat sich bei einem hiesigen Schneidermeister einen Anzug bestellt. Bei Abholung des Anzuges wünschte er die Quittung in seine Wohnung geschickt zu bekommen. Er war jedoch in der angegebenen Wohnung gar nicht zu ermitteln. Es gelang aber, den Schwindler bald darauf festzunehmen.

Radeberg. Der Stadtrat kennt seine Leute: Er verlängert anlässlich des Schützenfestes, das Sonntag stattfindet, die Polizeistunde um eine Stunde von 1 Uhr auf 2 Uhr. Ob das genügt?

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Freigeiprochen

im Wiederkaufnahmeverfahren wurde die Schenkswirtin Emilie Genevieve Wagner in Wilsdorf. Sie war im Juni vorigen Jahres wegen fahrlässigen Totschlags zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Freispruch erfolgte auf Grund des Gutachtens des Gerichtsarztes Dr. med. Lappe. Nun demselben ist die Angeklagte neuerlich verurteilt und diesmal in einem Zustand gewesen, in dem sie die Folgen ihres Tuns nicht übersehen konnte.

Ein Kinderschiedel.

Am Jahre 1910 wurde die Ehe des Eisenbrechers D. rechtlich geschieden. Die geschiedene D. heiratete dann den Versicherungsagenten Wilhelm Tann. Aus der ersten Ehe war ein im Jahre 1906 geborenes Mädchen da, das nach Verheiratung des Landgerichts behält, die jetzige Frau Tann zur Erziehung des Kindes nicht geeignet sei, da sie keinen einwandfreien Lebenswandel führe. Dieser Behauptung wurde dem Tannischen Ehepaar am 25. Juli 1912 zugestimmt. Von diesem Beschlusse erhielt auch die Mutter der Z. die Wirtinbesitzerin Greber, die mit ihrer Tochter in einem Hause wohnt, Kenntnis. Der Vater des Kindes hatte mittlerweile auch wieder geheiratet und wohnt in Schöneheide bei Berlin. Er hat mehrfach Anstrengungen gemacht, das Kind zu holen, aber das Ehepaar T. in Gemeinschaft mit der G. haben sich weigert, das Kind dorthin zu verdrängen, daß es der Vater nicht erlangen konnte. Am 25. November 1912 erhielt die Z. Zustellung zum Offenbarungsbild. Sie sollte Auskunft über den Aufenthalt des Kindes geben. Da sie sich auf mehrfachen Vorladen nicht stellte, wurde sie auch eine Zeit in Haft genommen. Nachdem sie wieder entlassen worden war, ist sie bei dem Rechtsamt gewesen, der

ihren Ehecheidungsprozeß geführt hat. Der habe ihr auf Befragen den Rat gegeben, wenn sie den Tag, wo sie den Eid leistet, nicht wisse, das Kind im 12. Dezember 1912 fort und an diesem Tage leistete die Z. auf hiesigem Amtsgericht den Eid, daß sie nicht wisse, wo das Kind sei. Das Ehepaar T. und die G. sehen nun unter der Auflage der Kindesentziehung. Es ist festgestellt worden, daß das überall herumgeschleppt worden ist, meistens in Wäldern, z. B. Reichenau, Gainsbach, Markersdorf, Rumburg. Ueberall ist es gebracht. Tagtäglich war es auch periodenweise bei der Mutter, im März war D. mit seiner jetzigen Frau hier in der Wohnung der Z. und wollte das Kind holen. Es gab Standel und während der Z. der Polizei ging, schaffte die Mutter der Z. das Kind fort. Sie brachte es nach Radeberg, dort wurde es aber den anderen Tag wieder vorgebracht. Von da an ist das Kind verschwunden. (1) Die Angeklagten gehen zu, den Aufenthalt des Kindes zu kennen. (1) Die Waise für ihre Handlungsweise gibt die Mutter ihre große Liebe an, nach ihrer Ansicht sind die Gerichte ungerecht und sie will auch, auf die Entscheidung und die Zivilprozesse zu sprechen zu kommen, das wurde aber stets vom Vorsitzenden als nicht zur Sache gehörig verboten. Der Rechtsanwalt Schulz als Zeuge vermahnt sich ganz entschieden dagegen, der Angeklagten den oben mitgeteilten Rat gegeben zu haben. Das Gericht verurteilte das Ehepaar T. zu je 500 M. Strafe, eventuell 10 Tage Gefängnis. Die G. erhielt wegen Weisung 50 M. Strafe, eventuell 10 Tage Gefängnis. Die Strafe der Frau Z. gilt als verbüßt.

Schöffengericht.

Diebstahl aus Kot.

Das Dienstmädchen Quiba Helene Rath ist schon zweimal wegen Eigentumsvergehens verurteilt und hat sich abermals wegen Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Die Angeklagte wohnte bei einer Kaufmannsbesitzerin zur Untermiete. Sie war fleißig und hatte nichts mehr, wofür sie sich Nahrungsmittel kaufen konnte. Da haß sie am 15. und 19. Dezember v. J. ihrem Herrn aus dem Waschkübel ein Zwanzigmarsch. Sie bekam dann Stellung als Kellnerin und zahlte die 40 M. zurück. Das Urteil lautete auf 5 Wochen Gefängnis.

Der Traugott Schimmel war in einer hiesigen Apotheke beschäftigt. Er hatte sich noch nie etwas schulden kommen lassen. Da geriet er aber mit seiner Familie durch verschiedene Umstände in die größte finanzielle Bedrängnis. Er wollte nicht, wo er die Rechte hernehmen sollte. Es beehrte in dieser Zwangslage um der Gelegenheit, um in der Wahl eines Ausweges aus diesem Dilemma nicht mehr wählbar zu sein. Diese Gelegenheit hat ihm die Waise geboten, daß auf der Leibesentlastung der Waise mit Geld beauftragt stand. So unterlag eine Waise mit Geld und die Waise blieb, ohne freilich zu wissen, wieviel sie entließ. Es waren 100 M. dadurch in seine Hände gefallen. — Sch. wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Waltlärgericht.

Ein Soldatenquäler als — „würdige Seele des Dienstes“!

Wegen einer Reihe rather Mißhandlungen und Uebergriffe gegenüber mehreren Untergeordneten hatte sich der 24 Jahre alte Unteroffizier Carl Feig Bossert von der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 vor dem hiesigen Kriegsgericht zu verantworten. Es sei gleich vorangeschickt — und das muß einiges Aufsehen erregen — daß dieser Vorgesetzte von Hauptmann als ein „würdiger und tüchtiger Unteroffizier“ und „gute Seele des Dienstes“ geschildert wird! Und dabei war der Angeklagte wegen seines brutalen Auftretens geradezu gefürchtet, in den Mannschaften wurden die Absichten dieser „guten“ mehrfach besprochen, aber niemand mochte es ihm zur Zeitung zu bringen. Dadurch kam es, daß er seine „ehrenhafte Tätigkeit“ längere Zeit ungestört betreiben konnte, bis er eines Tages im Juni seiner Arbeit die Krone aufsetzte und darauf einer der am meisten geachteten Soldaten den Stein ins Rollen brachte. Ausdrücke wie Mißgunst, Schwelme, Rohigkeit usw. waren an der Tagesordnung, es kam aber nicht im einzelnen nachgetrieben werden, wann und wenn gegenüber diese beleidigenden Worte gebraucht worden sind; fast steht aber, daß Erleichterungen ganz und gäbe waren. Einwandfrei nachzutragen sind nur einige Fälle, in denen der Geheilte Franz in unzulässiger und ordinärer Weise beschimpft worden ist. Während des Krieges ging der Angeklagte einmal mit blankem gezogenem Säbel auf den im Stille stehenden Soldaten Förner los und brüllte: „Auch verdammt, ich werde dich nieder und ramme dich über den Haufen!“ Der Soldat behandelte, es war anzunehmen und dem Angeklagten auch zuwider, daß er diese Drohung schließlich auch wahr machte. Am meisten harte der Fahrer Kraft unter den Quälereien und Verhöhnungen der „würdigen Seele“ zu leiden. Kraft war bei verschiedenen Gelegenheiten im März und April, als es noch hell war, vom Angeklagten mit nach dem Schlaute genommen und dort mit dem Kopf unter die Wasserleitung gedrückt worden; er mußte dann das eiserne Wasser so lange über den Kopf laufen lassen, bis ihm der „guten“ befehl (!), wieder hoch zu kommen! Als Kraft eines Tages nach Anlaß des Angeklagten im Stände zu langsamem Streifen wurde er mehrmals in schmerzhafter Weise mit den Säbeln in die Seite geschlagen und mit dem Säbel in die Brust gestochen, daß der Mißhandelte vorwärts in die Streifen fiel. Dazu sagte der Mißhandelte vorwärts in die Streifen: „Du gottverdammter Hund, mach daß du nach kommst!“ Ein andermal soll Kraft sein Pferd jaghaft und ängstlich gehabt haben, dafür bearbeitete ihn der Soldatenquäler mit beiden Säbeln — „nachgehete!“

Einem Morgen im Juni war der Angeklagte eben erst nach Hause gekommen und schief im Stalle, anstatt Dienst zu tun. Als er wieder vom Futtermeister zur Rede gestellt und aufgefordert wurde, Dienst zu machen, trat er auf den mit Pferdezeugen beschützigen nichtbedeckten Soldaten Kraft los, schlug ihn über bis fünfmal mit den Säbeln in die Hüfte und versetzte ihm außerherb noch mehrere Stöße mit dem Rute ins Gesicht, daß der Mißhandelte zusammenfiel! Dazu brüllte der Angeklagte: „Du gottverdammter Hund, mache doch das arme Pferd!“ (Nebel hatte Kraft das arme Pferd schon angefangen, als der Soldatenquäler noch schlief.) Dieser Vorgang war dem Soldaten Kraft denn doch zu hart; er sagte endlich Mut zur Weidung, um angeht dessen wurde dem der Verleumdung geltend gemacht, daß Kraft zur Weidung aufgefordert worden sei! Der Angeklagte stellte in der Verhandlung förmliche Vorgänge in bester Weise entstellend in Worte und behauptete, die Verleumdungen gegen ihn seien eine „abgemachte und ausgeführte Sache!“ Den Soldaten Kraft habe er nur zur „Aufmunterung“ unter die Wasserleitung „geschickt“. Für die Mißhandlungen der Verleumdung verurteilte die Vernehmung nicht den geringsten Anhalt zu erbringen. Der Angeklagte behauptete, die Sache habe er gemeldet, weil ihm die Mißhandlungen untragbar wurden und um endlich vor dem Angeklagten Ruhe zu haben; eine Verdröbung liegt nicht vor, auf sei er nicht aufgehört worden.

Nach mehrfacher Vernehmung wurde der Angeklagte unter Annahme „mindererworbener Fälle“ wegen Mißhandlung, vorchriftswidriger Behandlung und Verleumdung untergeordnetem während der Handlung des Dienstes in neun Fällen für die unzulässig milden Strafe von — 4 Wochen mittleren Arrest verurteilt!

Und anlässlich dieses Urteils behauptete noch einer, daß der Kampf gegen die Soldatenmißhandlungen mit allen Mitteln geführt wird.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Aus den Jahresberichten der Sächsischen Gewerbeinspektionen für 1912.

Wirtschaftliche und sittliche Zustände der Arbeiterbevölkerung.

Ueber die wirtschaftliche Lage der Arbeiter... 1912 war ja auch Hochkonjunktur...

Wenn dann von demselben Beamten die Beförderung der... Vorseher der Textilfabrik...

Wirtschaftliche Abwanderung der Arbeiter wegen Arbeitsmangels... in der Strumpfindustrie...

In der Kreisbauernschaft Dresden sind die Erwerbsverhältnisse... wie der Beamte berichtet...

Hochinteressant ist eine von dem Beamten angeführte Statistik über die... im Metallarbeiterberuf...

Zur den Leipziger Bezirk ist in allen Industriezweigen... mit Ausnahme der Zigarrenfabrik...

In der Kreisbauernschaft Juidau waren nach dem Bericht... in der Stadtreibe, den Spinnereien...

Aus dem Bericht des Gewerbeinspektors geht ohne daß... das direkt gesagt wird...

Ueber die Wohnungsverhältnisse und die sittlichen Zustände... der Arbeiter wissen die Beamten...

Das Entbad auf dem Schloßberg... ist geöffnet von früh 4 Uhr bis abends...

Leib-Binden Monatsgürtel, Spritzen nur Wallstr. 4

Gelegenheitskauf! Vogt, Blaus, Weltgefahr 6 Bde. St. 23 R. nur 18 R.

den einen sehr unsittlichen Zweck haben, die Arbeiter an die Firma zu fesseln.

So weiß der Baugner Beamte, der in der Aufzählung solcher Wohltaten besonders produktiv ist...

Da ist schon bedeutend wertvoller, daß nach einer im Bericht des Dresdner Beamten erwähnten Statistik...

Es wird auch immer ganz auf die Bedingungen ankommen. Auf keinen Fall dürfen Arbeitsverhältnis...

Die oft die Arbeiter ihre Arbeiter unterbringen, darauf läßt die Mittelung desselben Beamten...

Der Bericht für Juidau konstatiert einen außerordentlich fühlbaren Wohnungsmangel...

Carlstraße, 7. August. Im Getreidefeld bei Weppingen wurde der Arbeiter Wolf ermordet...

Carlstraße, 7. August. Die beiden Inhaber der Kanfirma Werner u. Wehrle...

Erst 5 Jahre Zuchthaus, dann freigesprochen. Weihenburg L. G. 7. August. Erfolgreiche Verurteilung...

Eskau, 7. August. Das Hochwasser überflutete zahlreiche Dörferchen im Waasser Komitat...

Coiebs, 7. August. Der schwere Sturm, der am Montag und Dienstag in der hiesigen Gegend wüthete...

M. Z. 27. Der Vormund Ihres Pflegekindes ist berechtigt, Ihnen die Ausübung des väterlichen Vermögens...

M. Z. 100. Der Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls an Ihren Schuldner...

Parteigenossen! Erwerbt das Bürgerrecht! Radeberg! Luftbad Schlossberg.

Schiebocksmühle. 1. Stb. v. Dampfschiff. Gauerly (Post Weistopp) i. Berol. Brinngrund...

Leib-Binden Monatsgürtel, Spritzen nur Wallstr. 4

Gelegenheitskauf! Vogt, Blaus, Weltgefahr 6 Bde. St. 23 R. nur 18 R.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 7. August 1913 zu Dresden.

Table with columns: Schlachtvieh gattung und Auftrieb, Verflissen, Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht. Includes categories like L. Rinder, B. Füllen, C. Kalben u. Kühe, D. Ferkel, E. Schweine.

Gesamtauftrieb: 4083 Tiere. Ausnahmeweise über Notz. — Lebendland: Kinder 8 (davon Läufer 2, Kühe 1), Schafe 26, Schweine 289.

Strassenbad 13 u. 21 Luftbad mit Schwimmbassin a. d. Steinbacher- u. Heibelstrasse. 3 Minuten vom Cottauer Rathaus.

Platz Nr. 11 Tel. 18102, Plauenstraße 4 Tel. 2257, Biernardplatz 13 Tel. 4162, Ringstraße 12 Tel. 2900, Biernardstr. 11 Tel. 4971, Wörthner Str. 14 Tel. 4050.

Neue Fett-Heringe ohne Kopf und Eingeweide, zur Verstellung von russischen Gardinen. Delikate zarte Rinde, etwa 80 Stück auf 5 Kilogramm.

Neue Norweger Brislinge (Zal-Anschobis) zur Verstellung der Feinschüssel usw. die stammgebackte etwa drei Zentner schwere Tonne 29 M., 1/2 Tonne 16 M.

Neue Voll-Heringe 10 Stück 70 Pf., 100 Stück 6.50 M., 1/2 Tonne, etwa 825er, 48 M., 1/2 Tonne 25 M.

Neue laure Gurken 4 Stück 20 Pf., 100 Stück 4.50 Pf., in 1/2 Tonne mit etwa 400 Stück; das Hundert 4.25 Pf.

FrISCHE Seefische jetzt sehr billig! Seelachs, von 1-2 Pfund, Seelachs, ohne Kopf, in großen Stücken, Goldbarsch, fett und ohne Kopf, Kabljau, hochfein, 1-2 Pfund, Merlans, große „Del“, Schellfisch, „Del“, etwa 1 1/2 Pfund, Schellfisch, großer, ohne Kopf.

Gebruderte ausführliche Rezepte gratis. Versand prompt gegen Nachnahme.

3. Klasse 164. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Zeichen steht, sind mit 2000 Mark gezogen worden. (Für Gewähr der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. August 1913.

50000 Nr. 4200. Carl Hoyer, Leipzig und Carl Hoyer, Dresden. 5000 Nr. 1000. Carl Hoyer, Leipzig.

52661 346 43 710 408 867 (300) 243 548 736 5 31 965 564 168 770 919 769 447 37370 77 2 (300) 518 401 148 800 (300) 241 (300) 627 270 779 700 553 5-1400 810 (300) 946 468 (300) 54 84 122 19 376 55 547 706 399 398 (300) 541 270 561 38 9 140 109 4-9 160 33 54038 214 143 172 444 673 6-8 282 194 638 134 662 789 527 643 875 925 668 817 214 329 660 57110 417 78 636 898 424 (300) 140 874 408 46 399 543 413 588 126 616 531 424 592 769 (300) 653 (300) 204 58335 691 973 619 287 531 292 344 271 (300) 856 499 339 (300) 51979 293 832 725 749 719 296 521 748 95 279 726 (300) 431 721 306 914 229 259 (300) 961 276 864 574 265 (300) 690 46256 292 584 676 91 597 136 239 871 (300) 87 698 265 983 211 146 884 706 377 474 220 607 559 168 81158 416 9 461 653 874 415 899 85 (300) 855 520 584 200 (300) 427 155 25 76 636074 288 (300) 533 468 942 34 425 (300) 529 874 282 613 157 (300) 677 291 63131 825 34 656 193 141 176 193 563 888 390 621 (1000) 291 63131 825 34 656 193 141 176 193 563 788 29 179 93 22 550 741 818 982 390 582 243 608 65334 753 239 589 (1000) 849 242 210 (300) 291 972 368 461 145 789 930 187 21 66407 689 358 38 (300) 832 646 170 258 (300) 256 940 (300) 476 737 734 457 (300) 213 184 21 66407 689 358 38 (300) 832 646 170 258 (300) 256 940 179 679 249 101 948 529 491 (300) 163 976 867 887 186 68634 911 344 898 695 981 660 943 (300) 163 976 867 887 186 68634 399 623 708 (300) 69383 872 987 716 695 392 904 891 (300) 957 724 120 643 520 216 (300) 38 288 445 585 641 597 (300) 681 632 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 404 4 42 550 678 78 673 400 449 300 74031 961 623 (300) 440 347 (300) 882 639 717 391 531 (300) 972 196 936 360 180 855 84 (300) 776 499 (300) 437 810 365 49 305 392 904 891 (300) 40 26 674 388 377 498 487 728 478 (300) 680 772 929 400 436 230 (300) 642 40 772 108 614 854 139 602 810 991 791 792 160 2782 35 928 600 365 614 (300) 677 675 334 945 539 107 140 279241 483 733 277 1 (300) 961 210 138 668 415 335 157 71 710 56 (300) 134 72 387 749 618 196 337 32 915 957 286 537 (300) 526 51 81 614 677 736 539 978 282 100 71689 22 493 657 666 294 312 434 187 434 (300) 3 21 71000 11 515 523 72069 760 172 273 565 571 129 806 970 584 237 242 165 749 339 147 237 638 51 73324 965 338 793 698 502 842 427 571 822 493 85 384 254 688 119 836 873 949 396 979 283 843 427 571 822 49

Sofabezüge

Neuer, hochbillig. [A 100]
Grüner Straße 22, 1.

Ein Feuer

ang erhalt jeder Käufer, der keine Garderobe in dem durch Weltgeltungsfähigkeit und Billigkeit weit und breit bekannten Garderobehaus

Zur goldenen Vier

bedt. Dort erhalten Sie zu den billigsten Preisen nur wenig getragene herrschaftliche Monats-Garderobe

Monats-Garderobe

Wahanzüge von 8 M., anst. Frühjahrs-Heberzieher von 6 M. an, einzelne Jacketts u. Westen von 2 M. an. Steis Gelegenheiten in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 2 M. an, sowie Kinder-Anzügen von 0.50 M. an. Neue Herren- und Damen-Anzüge von 4.50 M. an. Frack- und Gehrock-Anzüge werden beliebig und verkauft. Kaufen Sie deshalb nur im Garderobehaus

Zur goldenen Vier

Dresden, A. [K 72]
Wallstraße 4, I. Et.
2. Haus vom Postplatz.
Kaufer von erwünschten Festbesuchen

Vergrößerungen

nach jeder Photographie in Schwarz & W., in Quadrat 15 M. in Oct 25 M.
Künstlerzeichnungen usw. empfiehlt

Handlung Erwin Böttcher
Dresden-A., Gerolstr. 50. [B 208]

Hallo!

Herren
die Bedarf an Garderobe haben, gehen nur zu

Falik, Dresden

31 Gr. Brüdergasse 31
nahe dem Postplatz
neben Bürgerkassne

Dort kaufen Sie zu billigen Preisen nur wenig getragene herrschaftliche Monats-Garderobe
Wahanzüge von 7 M. an, Wummintel und Heberzieher von 10 M. an, einzelne Jacketts u. Westen v. 2 M. an. Steis Gelegenheiten in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 2 M. an, sowie Kinder-Anzügen von 0.50 M. an. Frack- u. Gehrock-Anzüge werden beliebig und verkauft. Kaufen Sie deshalb nur im Garderobehaus

Falik, Dresden-A. 31

Diese genau auf Str. zu achten.

1 Plüschsofa, neu
2 Paar Portieren
1 Plüschdecke [A 105]
alles auf. für 58 M. zu verf.
Grüner Straße 22, 1.

Nur noch kurze Zeit!

Wegen Auflösung des
Kleider-Magazins
Wannenstr. 16, I., rechts
gegenüber h. Hauptfeuerwache

Total-Ausverkauf

Wer sich gut und billig kleiden will, der benützt diese außerordentlich günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit! — Selbst von auswärts lohnt sich ein Besuch dieses Ausverkaufes.

Herren-Anzüge, früh. bis 60 M. jezt u. 5 M., 10 M., 15 M., 20 M.
Damen-Anzüge von 4 M. an.
einzelne Westen von 1.50 M. an.
Herren-Kleider, früher 315 50 M., jezt von 8.— M. an.
Knaben-Stoffanzüge v. 3 M. an.
Einzelne Jacketts von 1 M. an.

Achtung!

Heute und folgende Tage
ein Posten von ca. 200 Stück

getr. Anzügen und Paletots

(fein- und zweireihig) [A 87]

Serie	I	II	III	IV
jezt M.	7.90	10.—	14.—	20.—

26 Pragerstraße 26

(nur Laden)

Mild Kamillen-Haar-Wäsche Mild

GOLD-BLÜTE

Für jedes Haar! "NESSIB" Bausel ohne Nessib
In jeder Parfümerie. weise zurück

FÜR DAMEN - HERREN - KINDER

Kops & Stolle, Parfüm en gros, A. 19, Frankenstraße 9

Mutterspritzen



mit 2 Kanülen von 1.75 M. an.
Zpittannen, Veibind., Menstruationspulver, Vorkalbind. u. Gggen
Frauen Artikel
Raschnell gratis. Auf Best. 10 Post. Nachst
Frau Hensinger
37 Am See 37 000
Erster Laden vom D
Dippoldswalder Platz.
Genau auf Namen und
Vornamen achten.

Es ist erreicht

und wird auch immer Tagesgespräch in Dresden bleiben, dass Sie sich in dem durch Leistungsfähigkeit und Billigkeit weit und breit bekannten Garderobehaus Pimsler, Dresden, Große Erdberggasse 37, I. Etage, elegant und äußerst preiswert kleiden können. Sie kaufen dort zu hiesiger billigen Preisen von Herrschaften wenig getragene

Monats-Garderobe

Getrag. Maßanzüge v. 7, 10, 14, 18 M. an
Getrag. Paletots von 5, 9, 12, 15 M. an
Einz. Jacketts u. Stoffhosen von 2 M. an
Neue Herr- u. Burschenanzüge v. 8 M. an
Neue Mosen von 2 M. an
Herren- u. Burschen-Pelerinen v. 4 M. an
Regenmäntel und Joppen, äußerst billig
Kinder-Anzüge von 3.50 M. an

Neues sowie getragenes Schuhwerk besonders preiswert.
Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
werden billigst verkauft und verliehen.

37 Pimsler, Dresden, Brüderg. 37

nebst dem Postpl., gegenüb. d. Sophienkirche
Beim Einkauf eines Anzuges oder Paletots ein praktisches Feuerzeug gratis. [K 73]

Kunden von auswärts Fahrtvergütung.

Achtung!

Deute u. morgen wird Mahnstraße 52, direkt o. d. Leipziger Str., ein großer Posten **Schweine** verpachtet, a. 100. 80 u. 85 Pf. Koteletten a 1.25, 1.50 Pf., Speck und Schmier a 1.50, 80 Pf., H. handgeschl. Wurst a 1.25, 80 Pf., bel. 10 Pfund billiger, Schweineköpfe, frisch u. gepökel., a 1.50, 50 Pf. mit der Stelle 85 Pf.

Auf Kredit!

Möbel u. Polsterwaren
Herren- u. Damen-Konfektion
Kinderwagen
Wäsche * Federbetten
Aus v. 3 M. Woche 1 M. an.
Kredithaus Miersch
Marktplatz, 12, I. u. II.
gegenüber Drei Raben.

Die beste

Reinigungsquelle für elegante
Herren-, Knaben- und
Kinder-Garderobe
finden Sie
im Garderobehaus
Zum Gentleman
Dresden-A. [A 125]
Breite Straße 10, I.
Kunden v. ausw. Fahrtvergütung

Wasche mit Henkel Bleich-Soda.

Ehronerklärung.

Unterzeichnete nimmt hierdurch die über Herrn Schachtmeister Eisele, Casselstraße, verbreiteten unrichtigen Gerüchte zurück.
Städt. 1. August 1912.
[B 200] **Wilhelm Kiewitz**

Gute Weltziege

zu verkaufen. [B 2229]
Oerm, Grate, Mühlberg, Nr. 14.
zu betim. Spardis
Grenzstraße 112

Morgen sowie jeden Sonnabend:

Großes Garten-Freikonzert

Sonntag von 11-1 Uhr:

Streich-Konzert

Eintritt frei!

10 nachm. 3 Uhr: **Gr. Sommerfest d. Holzarbeiter-Verbandes**

Dienstag: [K 8]
Gardereiter-Konzert.

Wächten Sonnabend:
Sonntag u. Montag: **Löbtauer Vogelwiese**

Achtung! Sonntag den 10. August Achtung!

Zum Bezirks-Festspiel

empfehlen wir unsere Lokalgassen zur Einkehr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Döbener Straße 55. **Otto Fröhlich und Frau.**
NB. Mitglied des Arbeiter-Internationale „Arbeit“.

Seifert-Oskars

Ringkämpfer-Truppe u. Bärenschauspiel

(sowie **MIS Mary**, das goldene Weib aus dem Oarem des Sultans, sind auf der **Vogelwiese Straße 9**, neben dem **Müllner-Theater** eingetroffen. [K 880]

Agent gesucht. Vergüt. 20. 300.
H. Jürgensen & Co.
Cigarren, P., Hamburg 22. [A 125]

Frauen und Mädchen
erlernen Schneidern und Schmitt-
schneiden gründl. b. Frau M. Richter.
Krauner Str. 25, 2. Trepp. Rosate
10 M. u. Abend. [B 223]

Für die vielen Ehrungen und Besondere bei meinem 35-jährigen Dienstjubiläum sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem geschätzten Gemeindevorstand, Gemeinderat sowie den vereinten Kollegen.
Hormann Rabia
Kochschwamm
Reußen, den 8. Aug. 1913. [K 151]

Zypressenzweig

auf das Grab unserer Jugendfreundin
Ida Hartmann.

Tan! entdämmert, Scheidend von den deinen,
Pluter, Brüder, Schwägerinnen, ach Sie weinen,
Siel zu früh schiedst du von unsrer Seite
Siu, wo dir ein bester Frühling blüht.

Koch unerwartet kam dein Zehnen. [K 398]
Koch zu unvorherst dein Tod;
Doch du schwebst nun in höheren Sphären,
Doch verbunden aller Schmerzgenot.

Gewidmet von der Gesamt-Jugend von
Weißig und Unterweißig.

Für die vielen Beweise inalgler Teilnahme, die mir während der schweren Krankheit und beim Begräbnis meiner lieben Frau **Margarete Müller geb. Kloß** in so überaus reichem Maße zuteil geworden, sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wittenberg und Herrn Pastor Schredendach für so viel trostreiche Worte, den Gemeindevorstandern Frau Wilmann und Dietrich für die opferwillige Pflege, den Nachbarn, Hausbewohnern und ihren Arbeitskollegen von Wachs u. Köhner für das wohlwollende Entgegenkommen während ihrer Krankheit, den herrlichen Blumensträußen sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Hochachtungsvoll meinen lieben Arbeitskollegen für das freiwillige Tragen der Verstorbene.
Dresden-Neubau, Schindlerstraße 10, 2.
Im Namen aller Hinterbliebenen **Paul Müller.** [B 2840]

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen, treuergebenden Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Luise Schneider**

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, den herrlichen Blumensträußen und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte unsere aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank dem Frauenverein von Oberpfefferwitz sowie meinen Kollegen und Kolleginnen und den Genossinnen des 6. Reichstagswahlkreises. Die oder, liebe Mutter, rufen wir ein herzlichstes Gute Nacht! und Ruhe sanft! in dein süßes Grab nach.
Oberpfefferwitz, den 8. August 1913.
Der trauernde Gatte nebst Kindern. [K 888]

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die herrlichen Blumensträußen beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Marie Harschig geb. Edel** [B 2845]

sagen wir hierdurch allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Paul Harschig im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und den so überaus zahlreichen Blumensträußen beim Hinscheiden unserer so hochgeliebten, unvergesslichen Mutter, Schwägerin und Großmutter sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten tiefgefühltesten Dank.
Die tieftrauernden Kinder **Friedemann und Siebel**,
Dr. Clausen, Fernborstr. 64. [B 2850]

Insbes. werden Momente von Rücksichtnahme, Redden und Ungenug zur Kenntnis, daß das heutige Nummer unserer Zeitung ein Geschenk der Firma **G. Heber, Lössnitzener Kaufhaus, Kötzschenbroda, Sachsen** ist.

Saison-Ausverkauf

1. bis 15. August

50%

In allen Abteilungen: **Ungeheure Vorteile, aussergewöhnliche Preisermäßigung, u. T.**

Herren-Kleidung

Anzüge , Waschstoff, Tussor, Rohseide früher 60 28 18 9 jetzt 42 21 12 bis	6 M.	Lüster- und Leinen-Jacketts früher 25 18 8 8.50 jetzt 18 12 bis	2²⁵ M.
Anzüge , Cheviot, Kammgarn früher 85 68 48 20 jetzt 66 52 36 bis	16 M.	Sport-Anzüge früher 45 36 29 jetzt 36 29 bis	18 M.
Ulster, Paletots , Covercoat früher 64 42 30 jetzt 38 20 bis	22 M.	Pelerinen , wasserdicht imprägniert 3 Posten 12.50 9.50	7⁵⁰ M.
Hosen , Waschstoffe, 1 Posten statt 3.50 nur „Eisenfest“, erpr. Qualität 4.75 7.50 10.50	2⁵⁰ M.	Westen , früh. 7.50, 5.00 jetzt 3.00, 2.00	7⁵ Pf.
		Westengürtel , 4.50 2.50 1.75, 90 bis	7⁵ Pf.

Knaben-Kleidung

Jünglings-Anzüge früher 60 36 29 20 jetzt 42 27 18 bis	10 M.	Matrosen- u. Blusen-Anzüge früher 24 19 15 11 jetzt 16.50 12.50 9.75 bis	6⁵⁰ M.
Jünglings-Ulster früher 80 35 18 jetzt 29 18 bis	12 M.	Sacco- u. Falten-Anzüge früher 66 25 18 19 jetzt 36 18 11 bis	7 M.
Paletots, Pyjaks früher 27 18.00 7 jetzt 18.50 6.50 bis	4⁷⁵ M.	Wasch-Anzüge früher 10 7 4.50 2.50 jetzt 5.90 3.90 2.90 bis	1⁷⁵ M.
Knaben-Sweater , leicht angeschmuttert statt 2.50, 0.90, jetzt nur 1.50	60 Pf.	Wasch-Blusen früher 8.25 2.75 1.90 jetzt 1.90 1.40 1.10	7⁵ Pf.

Krawatten , Bänder, Regalies früher 6 1.25 jetzt 2.50 bis	50 Pf.	Oberhemden früher 7 4.50 jetzt 4.75 bis	2⁹⁰ M.	Sporthemden früher 8 5 jetzt 4.75 bis	2⁷⁵ M.
Socken , Prima Qual., mod. Dessins früher 2 1.25 jetzt 95 bis	50 Pf.	Unterwäsche früher 7.50 6 jetzt 5.50 bis	4⁵⁰ M.	Hüte und Mützen früher 8 8 jetzt 5 bis	1⁷⁵ M.

Modelle
echt engl., fl. gearbeitet, Anzüge und Paletots **extrabillig!**

Im Schaufenster
angeschn. und wenig gel. Kleidungsstücke **spottbillig!**

Für jede Figur
ob normal, untersetzt, schlank oder korpolent etwas Passendes am Lager!

Auf alle anderen Artikel dieser und fr. Saisons **ohne Ausnahme**

10%

EGGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenschen Grund u. U. empfiehlt sich die **Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn** K 178 Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

Gardinen

Beste von 1-5 Fenstern, spottbillig zu verkaufen [A 106] **Gruner Straße 22, 1.**

Fahrrad-Reparaturen

[A 170] sowie Zubehör, Solid u. preiswert **Hugo Pöschke**, Mechaniker Neue Gasse 26, gegenüb. d. Gertr. Str.

Für Feuerbestattung

erlaube ich mir, mein großes Lager von Verbrennungs- u. Leichenführungs-Särzen bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung zu bringen. [K 178] **Louis Schmidt**, Sargmagazin, Potschappel, Albertstraße 8. **Makronen-, Leb- u. Honigkuchenfabrik** (Elektrischer Betrieb) Fernsprecher **Deuben 753. Paul Bock** Fernsprecher **Deuben 753.** **Niederpostwitz, Bezirk Dresden.** Empfehle den werthen Verbänden, Gewerkschaften und sonstigen Vereinen bei Veranstaltung von Festlichkeiten, zu Verlosungen und Auspielungen meine beliebtesten Coni-fischen sowie das Aufstellen von Verkaufsbuden mit div. Artikeln. — Gratislieferung von Häber-, Stiefel- und sonstigen Spielen. Muster stehen jederzeit zur Verfügung. — Lieferung erfolgt frei Kostlos. [K 178]

3 Mark vergütet nach Kauf bei Vorlage dies. Annonce.

Zu billigsten Preisen u. bei bequemster **Teilzahlung** [A 37] **Herren- und Knaben-Anzüge** In riesiger Auswahl elegante moderne Sachen **Anzahlung von 5 M. an Möbel aller Art!** Schlafzimmer, Küchen, Ganze **Braut-Ausstattungen.** Einzelne Möbel, Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Sofas usw. **Kinderwagen, Klappwagen.** Wöchentliche Abzahlung von **1 Mk.** an. Verkauf auch nach auswärt.

S. Osswald Dresden, Marienstr. 12, I. u. II. Etage im Hause Weigel & Zsch.

Wandervogel der beliebteste Leder-Turnschuh mit Chromledersohle. **Preis-Liste**

Größe 28-34	25-30	37-40
95 Pf.	1⁰⁵	1³⁵
Größe 31-35	38-42	43-48
1³⁵	1⁵⁰	1⁶⁵

Allein-Verkauf: **Neustadt** Größtes Schuhlager Dresdens.

Reisszeuge

Reissbretter, Schienen, Winkel überhaupt alle Zolchengeräte empfehlen **Grünberg & Co.** [A 85/18] Dresden-N., Kreuzstraße 6, neues Rathaus.

Wer liebt ein gutes, reines Getränk, welches jugendfrisches Wesen u. blühendes Lächeln erzielt, der gebrauche **Steckenpferd-Seele** (die beste Bittermilch-Seele) & Sekt 50 Pf. Die Wirkung entspricht **Dada-Cream** welcher rote u. röhrlige Haut weich u. jammerweich macht. Tube 50 Pf. bei **Bergmann & Co., König-Johann-Str. Hermann Koch, Altmarkt 6 Weigel & Zsch., Marienstr. 12 C. G. Klappert, Frauenstraße 9 L. Kutschmann, Am See 26, Reuß, Markt u. Schöferstraße 8 Max Hartig, Rosenstr. 24, L. 605 Heinrich Bie, Kirschstraße 51/52 In Sibirien: Viktorja-Drugga Brucka im W. Sibirien.**

Teppiche mit keinen Fleckern, für die Güte des Wertes. [A 106] **Staror, Gruner Str. 22, 1.**

Waschtisch mit Warmwasser auf 25 Gr. u. elegant. **Tränkern** **Geißler Str. 21/23 Möbelhaus.** **Kokos-Flocken** **Selbmanns Filialen**

einige 50 englische Meilen nördlich von Chicago liegt während August acht andere Vorkriegsmodelle berühmter Automobilfabriken an bestimmten anderen Punkten des Meeres zu gleicher Zeit ihre typographischen Druckplatten besitzen. Wenn der See von wolkigen Trüben überdeckt ist, die eine methodische Erforschung der Karte...

